

UWG fordert Neubau eines Kombi-Bades

Architektenwettbewerb soll optimales Ergebnis bringen / Kosten liegen zwischen vier und fünf Millionen Euro

Steinfeld (kei) – Ein Hallenbad mit Außenbereich soll im Bereich des jetzigen Freibades neu gebaut werden. Das fordert jetzt die Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) Steinfeld. In der Gemeinde Steinfeld gibt es derzeit ein Hallen- und ein Freibad. Diese seien zum einen sehr sanierungsbedürftig und entsprächen zum anderen in ihrer Ausstattung nicht mehr den Anforderungen und Wünschen der Badegäste, so die UWG.

So solle zunächst eine kostenlose Beratung der Architektenkammer Niedersachsen eingeholt werden, um die Planungen eines Hallenbades mit Außenbereich voranzubringen. Ein Architektenwettbewerb soll dann zu dem optimalen funktionalen, wirtschaftlichen und gestalterischen Ergebnis führen.

„Der Bewehrungsstahl im Hallenbad ist an mehreren Stellen angegriffen. Und an dieser Stelle muss man auch statische



Mehr als nur ein Sanierungsfall: Heinrich Luhr zeigt den frei liegenden Bewehrungsstahl im Keller des Hallenbades. Foto: kei

Bedenken äußern“, so Heinrich Luhr (UWG). Ähnlich stelle sich die Situation bei den technischen und sanitären Anlagen am Freibad dar. „Die sind 45 Jahre alt, und seitdem ist nichts mehr gemacht worden“, ergänzt der UWG-Fraktionsvorsitzende. „Wir haben schon heute längere

Ausfallzeiten und erhöhten Reparaturbedarf für zwei Bäder, die wir beide unterhalten müssen“, so Heinrich Luhr (UWG) weiter. Mit dem neuen Bad wolle die UWG aber nicht nur die Kostensituation entspannen und zunehmend aufkommende Sicherheitstechnische Bedenken

ausräumen, sondern auch den heutigen Anforderungen und Wünschen der Badegäste gerecht werden. Um wirklich alle Zielgruppen zu erreichen, sollten so ein Schwimmerbecken, ein Nichtschwimmerbereich mit Sprunganlage, eine Breittrutsche und ein stufenloser Einstieg mit Hubboden sowie ein sinnvoll gestalteter Eltern-Kind-Bereich eingeplant werden.

Für das optische Erscheinen sei ein großflächiger Lichteinfall vom Dach und von den Seitenwänden erforderlich. Für ein Freibadgefühl sollten Dach und Seitenwände an Sommertagen auch zu öffnen sein. Zusätzlich sei ein kleines Außenbecken mit Liegewiese und Spielmöglichkeiten einzuplanen.

Ein Mehrzweckbereich mit Sauna sowie Gesundheits- und Wellnessbereich sei als Erweiterungsmöglichkeit für einen privaten Betreiber in die Planungen mit aufzunehmen.

Die Ausführung solle nach dem Baukastensystem erfolgen, das eine Erweiterung in verschiedene Richtungen jederzeit zulasse.

Eine Finanzierung der geschätzten Kosten in Höhe von vier bis fünf Millionen Euro sei durch Zuschüsse aus dem Konjunkturprogramm II, der EU, von Land und Kreis sowie durch eine Anhebung der Gewerbesteuerhebesätze möglich. Das soeben beschlossene Konjunkturpaket II unterstütze die Gemeinden bei der Erneuerung der Infrastruktur. Wenn hierfür schon Pläne fertig in der Schublade liegen, sei die Aussicht auf Beteiligung an den Fördergeldern umso erfolgreicher. Deshalb müsse jetzt schnell gehandelt werden.

„Wenn wir heute mit den in Aussicht stehenden Zuschüssen nicht anfangen, können wir es uns morgen nicht mehr leisten“, sagt Heinrich Luhr.